Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zwang sie, sich allen Leuten hinzugeben, von denen er Nutzen erhoffte — er zwang sie zum Diebstahl. Sie konnte ihm nicht entfliehen, denn er hielt sie fest, und er wußte es auch zu verhindern, daß sie sich ihm durch den Tod entzog. Diese Frau hat Professor Sterne getötet. Sie war eine Bekannte von mir . . . ich kannte sie einst, als sie noch reich und verwöhnt auf ihrem Schlosse in Rußland wohnte, wo sie sich jeden Luxus leisten konnte, und ich fand sie im Hause Professor Sternes neben seiner Leiche wieder, an jenem Tage, als wir beide den Professor aufsuchten. Ihre Tat war kein Mord — es war ein gerechtfertigtes Gericht. Und dennoch hätte das Gesetz sie bestraft, hätte sie als Mörderin verhaftet. Ich ermöglichte ihr die Flucht, indem ich mich selbst als Mörder verfolgen ließ. Ich habe mir niemals die Mühe gemacht, meine Spur zu verbergen . . . ganz offen bin ich geflohen und bin doch stets entkommen. Alles, was ich tat, war nur darauf berechnet, die Behörden in dem Glauben zu bestärken, ich sei der Mörder, um sie von der Spur dieser Frau abzulenken. Das ist mir gelungen . . . sie ist jetzt hier in Amerika, ist in Sicherheit, und die Oeffentlichkeit wird auch fernerhin nicht erfahren, daß sie die Mörderin ist — stets wird man mich als den Schuldigen betrachten."

Sybill Vane hörte schon längst mit gespanntem Interesse zu.

„Also wird man Sie stets als den Mörder verfolgen?" sagte sie nachdenklich.

Er schüttelte den Kopf.

„Nein, das wird man nicht. Denn in einer halben Stunde wird Harry Davis verschwinden, in einer halben Stunde werde ich ein ganz anderer Mensch sein, in dem niemand mehr den Mörder ahnt. Und die Behörden werden vergeblich nach Harry Davis suchen — sie werden schließlich glauben, er sei irgendwo um die Ecke gegangen."

„Wer ist die Frau, für die Sie das alles tun?" fragte die Detektivin leise.

„Ich weiß: Sie werden schweigen, wenn ich Ihnen den Namen nenne. Sie sind der einzige Mensch, der überhaupt die Wahrheit weiß. Es ist die Prinzessin Tatjana Warina, die Sie auch an Bord der ‚Esmeralda' kennengelernt haben."

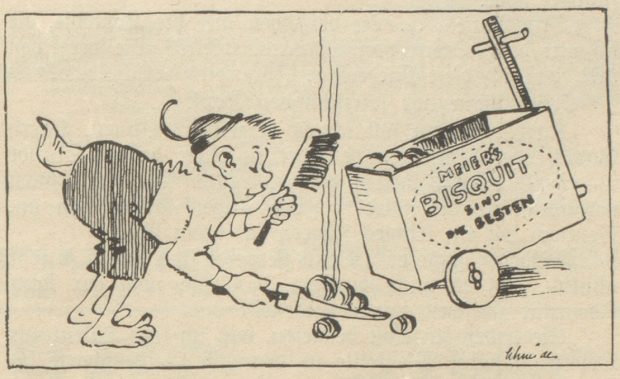
Sybill Vane sah lange an ihm vorüber zu dem Fenster hin, durch das die Abenddämmerung stieg.

„Wie müssen Sie diese Frau lieben", sagte sie endlich.

Harry Davis sah sie überrascht an. Sein Blick wurde ernst.

Ein Bild ohne Worte

Adolf Schnider



„Nein, Sie irren sich. Alles, was ich für diese Frau empfinde, ist tiefes Mitleid . . ."

Sybill Vane hob den Kopf. Ihre Augen suchten die seinen.

„Mitleid ist die erste Stufe der Liebe, nicht wahr, Harry Davis?"

„Es kann auch . . . die letzte sein."

Er stand plötzlich auf.

Trat dicht neben sie:

„Jetzt werden Sie also zur Polizei gehen und mich anzeigen, nicht wahr?"

Sie sah ihn empört an:

„Sie sind ungezogen. Trauen Sie mir etwas Derartiges zu?"

„Nein", sagte er. Er stützte die Hände auf die Lehne ihres Sessels. Seine Stimme wurde leiser als gewöhnlich.

„Miß Vane . . . ich sagte Ihnen, in einer halben Stunde wird Harry Davis für immer verschwinden. Vielleicht auch schon in ein paar Minuten. Und ein anderer Mensch wird an seine Stelle treten, ein Mensch, den Sie auch kennen und der Ihnen nicht ganz unsympathisch ist. Dieser Mensch hat sich Harry Davis genannt und war in Ihrer Nähe, ohne daß Sie ihn erkannten. Dieser Mensch sah, daß Sie Detektivin waren und daß Sie Ihr Leben aufs Spiel setzten in Angelegenheiten, die für Männer bestimmt waren. Und das gefiel diesem Manne nicht, weil er der Ansicht war, daß Frauen einen anderen Beruf haben . . ."

AUTO- An- und Verkauf Reparaturen
prompt und fachgemäss 525
St. Leonhard - Garage St. Gallen
Telephon 45.75 Müller & Häne Bogenstrasse 9

Gegen Schlaflosigkeit und Nervosität
Vollständig ungiftiges Natur-Produkt
VALERIAN-HOPFEN TABLETTEN
Ungiftiges Schlaf- und Beruhigungsmittel. Bewährt bei nervöser Ermüdung, Neurasthenie, nervösem Asthma, nervösem Ohrensausen, Aufgeregtsein und dergleichen. - VALERIAN-HOPFEN-Tabletten sind bei regelmässiger Anwendung das zuverlässigste Heil-Mittel für kranke Nerven.
Je 1-2 Tabletten ANWENDUNG: nach dem Mittag- und Abendessen und vor dem Schlafengehen.
„ZYMA"
TH. MÜHLETHALER A.-G. NYON
In allen Apotheken erhältlich 427

Charcuterie Ruff Poststrasse 5
SPEZIALITÄT:
Mildgesalzene Ochsenzungen Geräucherte

DIE GANZE WELT BRAUCHT „HERMES" SACCHARIN-TABLETTEN
120 FACH 0,07 GR. SCHWEIZERFABRIKAT

Galerie Neupert
Zürich / Bahnhofstrasse 1
neben Baur au Lac am See 542
Gemälde
moderner und alter Meister
WERKE FÜR SAMMLER